

Zusammenfassung der Vorbereitungsgruppe 13.6.2016

Aufgaben / Funktionen des neuen Stadtteilgremiums

Zusammenführung nach Oberthemen und Gewichtung nach Wertung im 2. Workshop
(Nummerierung siehe ausführliches Protokoll)

—> Offenes Forum für Stadtteilinformation und Bürgerdiskussion

(1. Informationsmedium für den Stadtteil und 4. Forum zur Bürgerdiskussion sowie 8. Bürgerinformation und 9. Offenes Netzwerk für Bürger und Einrichtungen)

—> erste Anlauf- und Austauschstelle für alle Fragen und Themen rund um den Stadtteil

(2. Anlaufstelle für Fragen rund um den Stadtteil und 3. Plattform für Austausch zwischen allen /unterschiedlichen Interessierten)

—> Schnittstelle / Austausch zwischen der Bevölkerung und Behörden sowie Politik

(Deren Vertreter werden auch regelmäßig zu Stellungnahmen und Informationsrunden eingeladen / sind anwesend / nehmen teil, Politik nimmt die Themen mit und bearbeitet diese / gibt Rückmeldung, im Sinne von Zusammenarbeit)

(7. Schnittstelle zwischen Bürgerinnen & Behörden/Verwaltung/ Politik und 10. Fachlicher Input)

—> das Gremium setzt und entwickelt neue Themen im Stadtteil

(6. Neue Ziele und Themen entwickeln/setzen)

Ergänzung

—> Unterstützung von nachbarschaftlichem Engagement

z.B. über einen Verfügungsfonds

noch offene Punkte / mit Klärungsbedarf

- Möglichkeit der Konfliktbearbeitung/-erkennung
- Politische Einflussnahme

Protokoll

Vorbereitung des Workshops / Hintergrund

Die Vorbereitungsgruppe aus Mitgliedern von Stadtteilforum, Sanierungsbeirat und der steg Hamburg hat den Workshop gemeinsam mit der Moderatorin, Frau Flamm, vorbereitet.

Ausgangspunkt: Es ist unstrittig, dass es auch nach Ende der RISE-Förderphase (Dez. 2017) langfristig ein von der Bewohnerschaft, Einrichtungen, Vereinen, Initiativen getragenes Stadtteilgremium geben soll.

Beim 1. Workshop wurde zu der Frage gearbeitet: **„Was wird fehlen, wenn es Sanierungsbeirat und Stadtteilforum nicht mehr gibt?“**

Daraus ist eine Reihe von Themenfeldern entstanden. Deutlich wurde auch, dass es Gemeinsamkeiten und unterschiedliche Vorstellungen dazu gibt.

Ziel des 2. Workshops ist, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlicher herauszuarbeiten und insbesondere an den **GEMEINSAMKEITEN** als Basis für das neue Gremium zu arbeiten.

Langfristiges Ziel ist, sich auf Funktion und Form für das neue Gremium zu einigen und ein Gründungspapier/Konzeptpapier dafür erarbeitet zu haben.

Der grob umrissene **„Fahrplan“** dahin ist mit folgenden Meilensteinen angedacht (je nach Stand der Diskussion kann sich die Zuordnung der Themen auch ändern):

- 02/2016: 1 Workshop: „Was wird fehlen, wenn es Sanierungsbeirat und Stadtteilforum nicht mehr gibt?“
- 04/2016: 2. Workshop: Vertiefung der Gemeinsamkeiten, Verdeutlichen der Unterschiede
- 07/2016 (28. KW): 3. Workshop: Vertiefung der Gemeinsamkeiten, Bearbeiten der Unterschiede – Ziel: soviel gemeinsame Basis wie möglich
- 09/2016: Arbeit an der(Organisations-)form des neuen Gremiums
- 11/2016: Erstellung Papier/Konzept zum neuen Gremium
- Ende 2016/Anfang 2017: Fertigstellung Papier/Konzept zum neuen Gremium

Workshop

Methodisches Vorgehen: Unter jedem der Themenstreifen (Ergebnisse des letzten Workshops zur Frage „Was wird fehlen, wenn es Sanierungsbeirat und Stadtteilforum nicht mehr gibt?“) hängt eine Skala von 1-9 (1 = wenig wichtig ... 9 = außerordentlich wichtig). Jede/r TN bekommt pro Streifen einen Punkt und klebt zu jedem Streifen seinen Punkt auf die entsprechende Skalenzahl zu der **Leitfrage: Wie wichtig ist mir diese Funktion, diese Aufgabe des neuen Stadtteilgremiums?**

Nach dem Punkten wurden die Themen in einer Reihenfolge bearbeitet: Wo sind die meisten Gemeinsamkeiten UND die geringste Spreizung, also die wenigsten Unterschiede (also NICHT

Workshop Stadtteilgremium Altona-Altstadt
19.04.2016, 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr, HausDrei, Hospitalstr. 107

nach dem statistischen Mittelwert oder nach der höchsten Punktzahl, sondern nach der größten GEMEINSAMKEIT).

Grundgedanke dabei: Eine Grundlage zu ermöglichen, die von den größten Gemeinsamkeiten schrittweise zu den Gemeinsamkeiten UND Unterschiedlichkeiten voranschreitet.

Daraus entstand die folgende Reihenfolge der Themen und dazugehörige Diskussion. Dabei wurde festgestellt, dass manche Themenfelder sich weitgehend überschneiden und zusammengehören.

1. Informationsmedium für den Stadtteil

- **Gremienergebnisse**
- **Allgemeines**

						1	5	7
1	2	3	4	5	6	7	8	9

- Durch sehr unterschiedliche Beteiligte kommen sehr unterschiedliche Themen zusammen.
- Die Vielschichtigkeit und Vielfalt vom Stadtteil sind bereichernd.
- Die Sitzungstermine der politischen Gremien sind z.T. sehr arbeitnehmerunfreundlich (ungünstige Zeiten). Die Ergebnisse könnten hier diskutiert werden, auch Kultur-Themen.

2. Anlaufstelle für Fragen rund um den Stadtteil

- **allgemeine Fragen**
- **Fragen zu Bauvorhaben / Stadtteilentwicklung**

					2	1	4	7
1	2	3	4	5	6	7	8	9

- "Anlaufstelle" = offener Ort, für jede/n zugänglich
- Offenheit ist etwas sehr Besonderes und gut!
- Menschen können kommen und erzählen, was sie beschäftigt.
- Die Informationen müssen früh von der Verwaltung ins Gremium gelangen.
- Zu diesem Themenfeld gehört auch die Zeitung „eins A“. Die Artikel und Themen werden zum Großteil von den Leuten im Stadtteil eingebracht, nicht von der steg.
- Über eine Zeitung und digital kann informiert werden, gut wäre eine Plattform für alle zugänglich und ständig aktualisiert. Bisher war es z.T. zufallsgesteuert, wie man an Informationen kam.
- Im Transparenzportal und im Informationssystem des Bezirks ist vieles zugänglich.
- Die Portale sind z.Zt. eher benutzerunfreundlich.
- Was sind die angemessenen Mittel für interaktive Kommunikation?
- Viele kommen ins Stadtteilbüro statt im Internet nachzusehen.
- Eine Kombination von einem Stadtteilbüro und einem digitalen Informationsportal wäre ideal.

3. Plattform für Austausch zwischen allen / unterschiedlichen Interessierten (zusammen mit 4 und 5.)

		1			1	2	3	6
1	2	3	4	5	6	7	8	9

- Jede/r versteht darunter etwas Anderes
- Es sollte nicht nur ein Info-Gremium sein
- Offene Plattform - Trägt was genau?
- Ist ein Ort, wo man hingehen kann, nicht (nur) ein Netzwerk - Siehe Punkt 4
- Austausch bedeutet: Nicht nur hingehen, um etwas zu kriegen, sondern auch eigene Initiative

4. Plattform / Forum zur Bürgerdiskussion (zusammen mit 3. und 5.)

	1			1	1		5	4
1	2	3	4	5	6	7	8	9

5. Lebendiger Austausch (zusammen mit 3. und 4.)

		1	1	4	2		3	2
1	2	3	4	5	6	7	8	9

6. Neue Ziele & Themen entwickeln / setzen

				1	2	3	4	5
1	2	3	4	5	6	7	8	9

- Verschiedene Initiativen und Personen geben Potential für neue Impulse, Ziele und Themen. Hoffnung, dass es (noch) vielfältiger wird.
- Ein TN sagt, er hat niedrig bewertet, weil es automatisch kommen wird, wenn das Stadtteilgremium lebendig ist und funktioniert.
- Es ist selbstverständlich, dass es nicht starr ist.
- Dies könnte auch einen Wunsch aus dem Unmut über Vergangenes darstellen
- Sanierungsbeirat ist eingegrenzter in der Themenwahl, im Stadtteilforum ist das Spektrum breiter.
- Da ist ein aktiver Teil drin, nicht nur reaktiv.
- nicht unbedingt der Anspruch, dass neue Ziele gesetzt werden, das könnte auch überfordern
- Wie niedrig- / hochschwellig soll es sein? Es kann ein Konfliktpotential geben: in eine Fachrunde kann ich nicht „reinrutschen“.
- Nicht zu sehr am aktuellen Stand / Form der Gremien orientieren. Eher: was wollen wir in Zukunft machen?

Workshop Stadtteilgremium Altona-Altstadt
19.04.2016, 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr, HausDrei, Hospitalstr. 107

7. Schnittstelle zwischen Bürger/innen & Behörden / Verwaltung / Politik

			1			2	3	7
1	2	3	4	5	6	7	8	9

- Schnittstelle = zwei oder mehrere Agierende treffen sich, offen, und kommunizieren nach allen Seiten.
- Kommunizierende Röhren (offen) oder Stammtisch (geschlossen)?
- Es stecken darin zwei Richtungen: Hinein: wie vernetzen sich die Infos? Hinaus: Wie agiert man in verschiedene Richtungen?
- Wer ist zuständig? Ich will keine direkte Einflussnahme, eher: Wen muss man einladen aus Politik und Verwaltung?
- Die Arbeitsbelastung der Verwaltung ist z.T. höher als die der Politiker. Abendtermine sind schwierig. Aber wenn es brennt, kommt jemand. Wenn keiner kommt, ist es auch eine Aussage.
- Wenn die steg als Zwischeninstanz wegfällt, an wen kann man sich wenden?
- Das muss an allen 3 Stellen kommuniziert werden (Bürger/Verwaltung/Politik)
- Wenn das funktioniert, dann macht das das Gremium attraktiv.

8. Bürgerinformation

		1			1	2	3	3
1	2	3	4	5	6	7	8	9

- Muss sich nicht (immer) auf Politik und Verwaltung beziehen, auch auf andere Kreise, z.B. Experten zu bestimmten Themen, aus Einrichtungen / Initiativen.
- Welche Themen will das Gremium aufgreifen?
- Infos von offizieller Stelle.
- Positiv ist die momentan „aufsuchende Form“ des Stadtteilforums: Träger und Initiativen kennen lernen.

9. Offenes Netzwerk für Bürger, Einrichtungen

		1				1	6	8
1	2	3	4	5	6	7	8	9

- "Offen" = man kann mal reingucken und sich entscheiden
- Wichtig: eine "offene" Struktur. Wir müssen dafür eine Übersetzung finden bei einem der nächsten Treffen.

10. Fachlicher Input (bisher durch steg), Expertise / Experten / Gäste

	1			1	2		3	4
1	2	3	4	5	6	7	8	9

- ist inbegriffen in "Schnittstelle" (Thema 7). Es gibt keine offizielle Verpflichtung, aber eine hohe Bereitschaft in der Behörde
- Das ist so wichtig, das muss separat diskutiert werden. Wie kriegen wir das hin? Ob ist unstrittig.

Workshop Stadtteilgremium Altona-Altstadt
19.04.2016, 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr, HausDrei, Hospitalstr. 107

11. Politische Einflussnahme, Veto-Recht? (langfristiges Ziel)

		1	1	1	1	4	1	3
1	2	3	4	5	6	7	8	9

- Klärungsbedarf im nächsten Workshop

12. Möglichkeit der Konfliktbearbeitung und Konflikterkennung im Stadtteil → Intervention

1		1		1		2	4	1
1	2	3	4	5	6	7	8	9

- Klärungsbedarf im nächsten Workshop
- Das würde ein neues Gremium überfordern
- Konfliktfähigkeit eines Gremiums ist wichtig, das sollten wir zielgerichtet angehen.
- Es gibt Bedarf, wir müssen, soweit das neue Gremium dazu in der Lage ist, darüber reden, evtl. mit Experten.
- Konflikte wurden auch von außen an uns herangetragen, dann war ein Reagieren unvermeidbar.

Weiteres Vorgehen

Die heutigen Ergebnisse sollen nach inhaltlichen Gemeinsamkeiten sortiert und zusammengeführt werden. Im nächsten Workshop sollen die offenen inhaltlichen Punkte zu Ende diskutiert und klar formuliert werden, um bei der anschließenden Diskussion zur (Organisations-)struktur nicht wieder in eine inhaltliche Diskussion zu verfallen.

In der 28. KW soll der nächste Workshop stattfinden, der von der – für alle offenen – Vorbereitungsgruppe geplant wird.

Teilnehmende der Vorbereitungs-AG (Stand 19.4.16):

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Hr. Fleischmann • Hr. Erich-Delattre • Fr. Laufert • Hr. Henker • Hr. Fülling | <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Fr. Schröder • ggf. Fr. Stadie • ggf. Fr. Schwarzkopf • ggf. Hr. Piplak |
|---|---|

Ferner sind alle eingeladen selbständig an anderen Stadtteilgremien in Hamburg teilzunehmen (Termine siehe Anlage), um sich einen Eindruck zu verschaffen bzw. inspirieren zu lassen.

Anlage

Termine anderer Stadtteilgremien in Hamburg

Luruper Forum

27. April, 25. Mai, 29. Juni, 19:00 Uhr, wechselnde Orte
letzter Mittwoch im Monat

Stadtteilbeirat Sternschanze

27. April, 25. Mai, 29. Juni, 19:30 Uhr, JesusCenter, Schulterblatt 63
letzter Mittwoch im Monat

Borner Runde

10. Mai, 14. Juni, 19:00 Uhr, Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76
zweiter Dienstag im Monat

Beirat Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg

22. Juni, 18:30, Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20
fünfmal im Jahr

Stadtteilrat Barmbek

11. Mai, 13. Juli, 19:00 Uhr, Stadtteilschule Helmuth Hübener, Benzenbergweg 2 (Aula)
zweiter Mittwoch im Monat, alle zwei Monate